

M i l l a b a d e r

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sam- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1,76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Auslandstr. 50 bei der Oberamtspoststelle Wildbad. — Postamt Wildbad. — Postfach 2174. — Postleitzahl 2174. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restanteile 50 Pf. — Abdruck nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgebühre weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße 16. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 48.

Nummer 91

Februar 179

Freitag, den 19. April 1929

Februar 179

64. Jahrgang.

Das deutsche Angebot

61,05 Milliarden einschließlich Sachleistungen

Paris, 18. April. Der Pariser Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ meldet: Ueber die deutschen Vorschläge, die gestern auf der Sachverständigenkonferenz mitgeteilt wurden, hat die Gegenseite die vereinbarte Geheimhaltung nicht eingehalten. Da auch weiterhin zu durchsichtigen Zwecken irreführende Nachrichten verbreitet werden, besteht kein Anlaß mehr, länger Versteck zu spielen und die richtigen Zahlen des deutschen Angebots zu verschweigen.

Von den deutschen Sachverständigen wurde eine sich gleichbleibende, auf 37 Jahre beschränkte Jahresleistung von 1650 Millionen Goldmark vorgeschlagen.

Wie nach den bisherigen Verhandlungen ohne weiteres anzunehmen ist, dürfte diese von deutscher Seite als tragbar erklärte Jahresleistung selbst aus drei Teilen bestehen: 1. einer Transfergeschäften, 2. einer Transferungeschäften Summe und schließlich aus Sachleistungen, die noch etwa 10 Jahre mit absteigender Staffelung geliefert würden.

Gleichfalls aus dem Gang der früheren Verhandlungen kann wohl geschlossen werden, daß die deutschen Sachverständigen einen Transferzuschuß für wenigstens die Hälfte der in Vorschlag gebrachten Jahresleistung verlangen, so daß Transferungeschäft ungefähr 800 Millionen Mark blieben.

Die Forderung der Gegenseite beginnt mit einer Mindestleistung von 1800 Millionen und soll ziemlich rasch ansteigen bis zu einer Endsumme im 37. Jahr von 2450 Millionen Mark, so daß sich eine Durchschnittsjahresleistung von ungefähr 2200 Millionen Mark ergeben würde. Nach 37 Jahren sollten dann weitere 21 Jahre lang 1700 Millionen jährlich fällig sein mit der Möglichkeit, diese unter Berechnung des Gegenwertes im voraus abzuleisten. Die Transferklausel würde nach der Forderung der Gegenseite überhaupt ausgeschaltet werden. So klafft zahlenmäßig ein Unterschied von jährlich etwa 550 Millionen Goldmark und ebenso besteht ein tiefer Gegenfuß der Meinungen über den Transferzuschuß, während gleichzeitig von deutscher Seite eine Verlängerung der Jahresleistungen über 37 Jahre hinaus abgelehnt wird.

Paris, 18. April. Die deutsche Denkschrift gibt eine Uebersicht über die Wirtschaftslage in Deutschland und führt die bereits geleisteten Entschädigungen an. Die Denkschrift wurde zunächst einem Unterausschuß, an dem Dr. Schacht teilnehmen wird, zur Behandlung übergeben, die Verhandlungen werden also fortgesetzt. Der Ausschuss ist am Donnerstag vormittag zusammengetreten.

Die Havas-Agentur, die auch zu dem Vertrauensbruch benützt wurde, verbreitet, der deutsche Vorschlag (1650 Millionen jährlich auf 37 Jahre) stellen etwa einen Gegenwertwert von 26,5 Milliarden dar, was ausreichen würde, um die Verbandsschulden an Amerika (24 Milliarden), die Verzinsung der amerikanischen Darlehen an Deutschland (800 Mill.) und die rückständigen Befahrungskosten Amerikas (1400 Millionen) zu bezahlen. Für die eigentlichen Reparationen bliebe also nichts übrig. Dieses Angebot habe keine Aussicht, angenommen zu werden. Die meisten Pariser Blätter ergehen sich in heftigen Ausfällen; die deutsche Abordnung habe es mit ihrem „lächerlichen“ Angebot offenbar auf den Abbruch der Konferenz abgesehen.

Am Montag wird Poincaré in Straßburg eine Rede halten, in der nach dem „Echo de Paris“ die alten französischen Reparationsforderungen aufrechterhalten werden. In Frankreich scheint man demnach mit dem Scheitern der Konferenz zu rechnen.

In den Pariser Blättern wird noch einmal erklärt, die vier Hauptgläubiger verlangen 89 Milliarden Gegenwert, nämlich 24 Milliarden zur Abtragung der Verbandsschulden, 13 Milliarden für Reparationen und 2 bis 3 Milliarden für „Sonstiges“.

Die „Times“ meldet aus Paris, der Unterausschuß unter dem Vorsitz Revelstokes (Engländer) müsse imstande sein, als Vermittler zwischen Deutschland und den Gläubigern zu wirken, da Owen Young seine Hand so frei wie möglich halten wolle. Die Vertreter der vier Hauptmächte hätten gestern vormittag die Vertreter der an der Konferenz nicht beteiligten Mächte gefragt, ob sie zu weiteren Zugeständnissen bereit seien, falls auch die Hauptmächte ihre Ansprüche nochmals herabsetzen würden. Dies scheint darauf hinzuweisen, daß Revelstokes zu Entgegenkommen geneigt sei. Nach einer Washingtoner Meldung wolle Amerika auf seine Befahrungskosten nicht ganz verzichten, es werde sich aber einer Herabsetzung im Verhältnis zu einer etwaigen Verminderung der Forderungen der Verbündeten nicht widersetzen.

Tagespiegel

Der neue Justizminister v. Guérard hat den Rechtsausschuß des Reichstags erlucht, die Beratungen der Ehescheidungsreform zu vertagen, weil er sich in die Frage erst einarbeiten müsse.

Die nächste Reichstagsitzung findet am 22. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Dem preussischen Landtag ist ein Zentrumsantrag zugegangen, daß vom 1. April 1930 die Städte Berlin, Wiesbaden und Kassel 30 Prozent des Fehlbetrags der staatlichen Theater tragen sollen.

Die norwegische Regierung hat die Einreiseerlaubnis für Trocki abgelehnt.

Die Podensfälle in London sind bis 16. April auf 183 gestiegen bei 8 Todesfällen. Frankreich hat gegen England und Indien Quarantäne angeordnet. Großbritannien ist das einzige europäische Land, das seinen Impfzwang hat.

Württ. Landtag

Mißtrauensanträge statt des positiven Vertrauensantrags

Stuttgart, 18. April.

Die allgemeine Aussprache zum Staatshaushalt wurde heute vormittag fortgesetzt. Abg. Joh. Fischer (Dem.) erklärte sein Einverständnis mit den Forderungen Württembergs an das Reich. Die Verhandlungen müßten aber in kameradschaftlichem Geist vor sich gehen. Die gestrige Rede des Abg. Dr. Wider sei nicht geeignet, eine Koalition mit der Rechten schmachtlich zu machen. Es sei verhängnisvoll, wenn man die Sozialdemokratie so zurückstoße, wie es gegenwärtig in Württemberg geschehe. Die Regierung habe nicht die Führung. Solange ein Bazille und ein Weiswänger im Kultministerium seien, werde es mit dem Schulwesen nicht gut bestellt sein. Eine Regierung, der Bazille angehört, könne auch in der Frage der Oberamtsaufhebung nichts Entscheidendes machen. Dieser Mann müsse erst aus der Regierung entfernt werden, bevor das Volk den Glauben bekomme, daß es der Regierung mit ihren Plänen überhaupt ernst sei. Einmal hätte die Regierung ein Vertrauensvotum wagen sollen. Klare Verhältnisse müßten geschaffen werden, und so wäre auch ein Vertrauensvotum seitens der Opposition nicht unanständig. Gegen den Kultminister Bazille stelle seine Partei einen Mißtrauensantrag. Sein Einfluß in der Regierung sei unheilvoll, es sei ein sachliches Erfordernis, daß er verschwinde. Inzwischen war auch ein sozialdemokratischer Mißtrauensantrag gegen die gesamte Regierung eingegangen.

Kultusminister Dr. Bazille: Ich weise die Beschimpfungen gegen den Ministerialrat Dr. Weiswänger mit Entschiedenheit zurück, da sie jeder Begründung entbehren.

Abg. Rath (D.P.) betonte die Notwendigkeit der Staatsvereinfachung und der Durchführung des 8. Schuljahres. Der jetzige Zustand des Regierens mit wechselnder Mehrheit sei unhaltbar. Seine Partei lehne weder eine Rechts- noch eine Linkskoalition ab, aber im Hinblick auf die Not der Landwirtschaft dürfe der Bauernbund nicht in die Opposition gedrängt werden. Den liberalen Parteien müßte ein entsprechender Einfluß in der Regierung gesichert sein. Bei einem falschen Vertrauensantrag, der ein unklareres parlamentarisches Manöver wäre, würde seine Partei die Stimmabgabe verweigern. Das werde sie auch wie im vorigen Jahr bei dem Mißtrauensantrag gegen die Regierung tun, dagegen werde sie dem Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister zustimmen.

Die Demokratische Partei hat einen Mißtrauensantrag gegen Kultusminister Dr. Bazille und die Sozialdemokratische Partei einen solchen gegen die ganze Regierung eingebracht.

Abg. Schneid (Komm.): Die Regierung habe die vor einem Jahr gemachten Versprechungen in keiner Form eingelöst. Vielmehr haben wir ein Erwerbslosenheer, wie wir es noch nie hatten. Der Redner fragt, ob die Versicherungen von Arbeitern richtig sind, daß in Württemberg auch an die Stilllegung von großen Automobilwerken, darunter die Daimler-Werke, gedacht ist. Die Demokraten wollen es offenbar mit dem Zentrum nicht verderben. Daher haben sie nur gegen Bazille einen Mißtrauensantrag gestellt. Bei einer Großen Koalition wird es allerdings auch nicht besser. Bei dem Kampf in Württemberg handelt es sich nicht um große politische Probleme, sondern darum: Geh weg und laß mich hin.

Abg. Kling (Chr. V.D.): Wir haben das Recht und die Pflicht, uns gegen den Schmachtfrieden von Versailles und gegen die Kriegsschuldfrage zu wenden. Wir glauben nicht, daß der Böse Wammon durch den Klassenkampfwillen des Weltproletariats überwunden werden kann. Nur auf dem Boden des Christentums kann der ewige Frieden erstehen. Wir treten für eine Reformation des Parteilebens an Haupt und Glied.

dern ein. Der englische Grundsatz: „Das Vaterland ist die Partei“ muß verwirklicht werden. In Württemberg haben wir das Zustandekommen der Regierung ermöglicht. So wurde eine monatelange Regierungskrise wie im Reich verhindert. Die Entwicklung hat gezeigt, daß wir richtig gehandelt haben. Es wurde wenigstens gearbeitet. Die Arbeit, die in Württemberg geleistet wurde, kann sich sehen lassen. Die Regierung ist nicht das Jammergebilde, wie die Opposition es darstellt. Mit dem Regierungskurs in Württemberg in dem vergangenen Jahr sind wir im wesentlichen einverstanden. Die sachliche ruhige Art der Regierungsführung durch den Staatspräsidenten hat die politische Lage entspannt. Was wahr ist, muß gesagt werden.

Eine Erklärung des Staatspräsidenten

Am Schluß der Sitzung sprach noch Staatspräsident Dr. Volz. Er erklärte, er habe den Eindruck, daß die württ. Regierung nicht so schwächlich und so schlecht sei, wie dies in den letzten Wochen in Presseäußerungen dargestellt wurde. In der Einstellung zur Republik hat die württ. Regierung keinen Anlaß zu einem Vorwurf gegeben; die beste Empfehlung der Republik ist, wenn man nicht allzuviel von ihr redet und sich bemüht, durch sachliche Arbeit das Gute in der Republik dem Volk zu zeigen. Die Hauptaufgabe einer Regierung ist nicht die, möglichst viele Gesetze zu bringen, sondern für eine gute Verwaltung zu sorgen. Die Verwaltung in Württemberg ist durchaus geordnet und fortschrittlich. Was die Technische Hochschule betrifft, so ist nicht daran zu denken, daß wir mit großen Nachtragsforderungen zum jetzigen Etat kommen. Wir haben allerdings die Absicht, eine Subtilitätsfrage der Technischen Hochschule zu geben, ähnlich wie damals beim Universitätsjubiläum. Was die Frage der Verlegung der Technischen Hochschule betrifft, so denkt bei uns kein Mensch daran, daß man in wenigen Jahren die ganze Technische Hochschule mit einem Aufwand von etwa 28 Millionen Mark auf einen anderen Platz verlegt. Was notwendig ist, ist das, daß man sich nach einem neuen Platz umsieht, auf den man im Laufe der Jahre die Hochschule verlegen kann, weil wir davon ausgehen, daß der Ausbau der Hochschule auf dem bisherigen Platz nicht möglich ist. Wenn die Platzfrage gelöst ist, dann werden die neuen Institute auf dem neuen Platz erstellt werden. Je nach der Geldlage des Staats wird das Programm in kürzerer oder längerer Zeit durchgeführt werden.

Der neue Platz wird nicht allzu weit von dem heutigen sein. (Also nicht Ludwigsburg. D. Schr.) Den Reichsparlamentarier hat die Regierung von sich aus berufen; er bestimmt ganz selbständig.

Neue Nachrichten

20 Milliarden Liquidationsverluste

Berlin, 18. April. Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der sie die Anrechnung der deutschen Entschädigungsleistungen auf Reparationskonto fordert. Sie stützt ihre Eingabe durch eine Aufstellung der Hamburger Handelskammer über die Höhe der dem deutschen Volksoermögen aus den Liquidations- und Gewaltschäden sowie aus der Verschleuderung bei Liquidationsschäden erwachsenen Verluste. Aus dieser Aufstellung ist zu entnehmen: Die vom Reichsentwürfsamt festgestellte Ziffer für Liquidationsschäden im ehemals feindlichen Ausland, den ehemaligen Kolonien und den abgetretenen Gebieten (einschließlich 1,6 Milliarden Wertpapierverlusten) beträgt 7,6 Milliarden Goldmark. Erfaßt sind dabei grundsätzlich nur Sachschäden, nicht aber Firmenwerte (good will) und andere nicht materielle Verluste. Um derartige Verluste mit einzuschließen, hat die deutsche Regierung in dem Rechtsstreit mit der Pariser Entschädigungskommission von 1926/27 vor dem Haager Schiedsgericht die Summe der Liquidationsschäden mit 9,233 Milliarden angegeben. In dieser Summe sind keine Zinsen enthalten. Berechnet man Zinsen für die Zeit seit dem Verlust der Verfügungsgewalt, so kommt man auf einen Gesamtschaden von 15 bis 20 Milliarden Goldmark. Dieser Betrag ist die Mindestsumme, deren Berücksichtigung wir bei der Festsetzung der Reparationszahlung unter allen Umständen verlangen müssen.

Postabfindungen an Bayern und Württemberg

Berlin, 18. April. Eine Berliner Zeitung brachte gestern abend eine Nachricht aus dem württembergischen Landtag, wonach Abgeordn. Keil behauptet hat, daß Postabfindungen unter der Hand an Bayern und Württemberg gezahlt worden seien. Die Angabe ist in dieser Form unrichtig. Bayern hat bisher keinerlei Abfindung erhalten, Württemberg hat eine Abschlagszahlung unter Vorbehalt der endgültigen Regelung erhalten, und zwar im Jahr 1924 und 1925 in der Höhe von ungefähr 7 Millionen Reichsmark. Die Zahlung ist aber nicht „unter der Hand“ geschehen, sondern im Postplan enthalten, und der Verwaltungsrat hat davon Kenntnis gehabt.

Die Hamburger Bürgerchaft gegen die deutsche Studentenschaft

Hamburg, 18. April. Die Hamburger Bürgerchaft hat in zweiter Lesung einen Antrag der sozialdemokratischen und der demokratischen Fraktion angenommen, daß der Studentenschaft von Hamburg die Zugehörigkeit zur Deutschen Studentenschaft unterjagt werde. Der Vorsitzende der Hamburger Hochschulbehörde, Senator Dr. de Chapeaurouge hatte sich gegen die Annahme dieser staatsrechtlich unmöglichen Anträge ausgesprochen und erklärt, daß der Senat sich die Stellungnahme vorbehalte.

*

Der Pilgerzug aus Rottenburg beim Papst

Rom, 18. April. Der Papst empfing den zahlreichen Pilgerzug aus Rottenburg und Freiburg unter Führung des Bischofs Dr. Spröhl. Der heilige Vater hielt an den Pilgerzug eine Ansprache und erteilte ihm den apostolischen Segen.

Kampf bei Kabul

Kalkutta, 18. April. Wie aus Kabul gemeldet wird, ist etwa 60 Kilometer von Kabul entfernt zwischen den Truppen Habibullahs und den Stämmen der Sarkadi, die auf Seiten Amanullahs stehen, ein Kampf entbrannt. Die Verluste werden als schwer bezeichnet und die Krankenhäuser sind voll von Verwundeten.

Württemberg

Stuttgart, 18. April.

Ehrendoktor der Technischen Hochschule. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Stuttgart haben dem Dr. Viktor Kondner, Verkehrsminister von Brasilien, in Anerkennung seiner bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet des brasilianischen Verkehrswesens und seiner hohen Verdienste um die Durchföhrung der völkerverbindenden Aufgaben der Technik, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Ämtliche Prüfung in Kurzschrift und Maschinenshreiben. Am Sonntag, den 14. d. M., wurden durch das Prüfungsamt für Kurzschrift und Maschinenshreiben bei der Handelskammer Stuttgart wieder Prüfungen abgehalten. Von 29 Prüflingen haben 20 bestanden, und zwar 12 bei 150 Silben, 4 bei 180 Silben, 4 bei 200 Silben. Der Prüfung in Maschinenshreiben hat sich ein Prüfling unterzogen und die Prüfung bestanden. Die nächsten Prüfungen in Kurzschrift und Maschinenshreiben finden im November 1929 statt.

Stuttgart, 18. April. Ehrengaben der württ. Staatsregierung. Das Staatsministerium hat beschlossen, die Ehrengaben zur Feier der goldenen, diamantenen und eisernen Hochzeit und zur Feier der Geburt des 7. Sohnes und der 7. Tochter mit Wirkung vom 1. April d. J. von bisher 20 auf 30 Mark zu erhöhen.

Die Beamten wollen durcharbeiten. Der Gesamtvorstand des Württ. Beamtenbunds hat an die Behörden eine Eingabe gerichtet, worin er mit Wirkung ab 1. Mai für die Beamten in Groß-Stuttgart die Durcharbeitszeit verlangt.

Aus dem Parteileben. An der geschlossenen Tagung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei für Handel und Industrie, die am kommenden Sonntag in Stuttgart im Haus des Reichswirtschaftsministers stattfindet, wird voraussichtlich Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius teilnehmen.

Waldbrand. Mittwoch nachmittag brach im Wald bei Botnang, im Gewand Sommerhalde, verursacht durch wilde Kinder, ein Brand aus, der 30 Ar Schönung und zum Teil auch Hochbestand erfasste. Die Stuttgarter Berufsfeuerwehr und die Feuerwehr Botnang konnten den Brand eindämmen.

Vom Tage. Ede Reinsburg- und Hermannstraße fuhr am Mittwoch ein Motorradfahrer, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, auf den Gehsteig. Dabei überfuhr er eine Fußgängerin und wurde vom Rad geschleudert. Während dieser nur leicht verwundet wurde, erlitt der Fahrer selbst schwere Verletzungen. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus übergeführt.

Aus dem Lande

Mergentheim, 18. April. Von der Versorgungs-Kurankstalt. Für den Ausbau der Versorgungs-Kurankstalt waren ursprünglich im Reichsetat 187 000 RM. vorgesehen. Hievon wurden infolge der Sparmaßnahmen 100 000 RM. gestrichen.

Laura bei den Aigenzen im Schwarzwald

Aus „Schillers Heimatjahre“ von Hermann Ruge

Für Zeitungsdruck bearbeitet

Verlagsrechtlich durch Verlag der Deutschen Glocke Ulm a. D.

VIII.

Kaum waren sie in der frischen, heißend kalten Luft, so zeigten sich die Wirkungen des Weins am Pfarrer; er schwankte wie ein mächtiger Baum, der nach langem Widerstand dem wiederholten Angriff des Sturmes nachgeben muß. Auch Heinrich fühlte sich nicht ganz fest auf den Beinen und folgte mit Mühe dem Bauer, der bald wieder heimzukommen wünschte und mit starken nächsteren Schritten vorausging. Dabei hatte er noch seine liebe Not mit dem schweren Zerkumpan, dessen Kopf auf seiner Schulter ruhte; denn er hatte ihn unter den Arm gefaßt und schleppte ihn mit großer Anstrengung fort.

Auf einmal fiel ihm etwas kalt ins Gesicht. „Es schneit!“ rief der Bauer im gleichen Augenblick. „Herr Gott, das rieselt!“

„Das kommt stark“, sagte Heinrich, „macht nur vorwärts.“ Der Pfarrer ermunterte sich ebenfalls und rief: „Aha, Bettelbuben? Eben hat es mit einem ins Gesicht geschneit.“

Der Bauer suchte einen Stein, um ihn als Dach gegen den Schnee auf die Laterne zu legen, und sie eilten im heftigsten Schneegestöber vorwärts. Jetzt kamen sie an den Steg, der über den Bach führte; der Pfarrer hielt sich dicht an den Bauer. „Gemach, gemach!“ rief Heinrich. „Eilt nicht so, ich sehe ja nichts!“ Während aber der Bauer sich mit der Laterne nach ihm umwandte, glitt Heinrich im Schnee aus und stürzte mit mächtigem Plump von dem Steg, der nur auf einer Seite ein Geländer hatte, in den Bach.

„Herr Jesus!“ rief der Pfarrer, „kannst du schwimmen?“ Der Bauer leuchtete gleichmütig hinunter, hielt aber die Laterne schief, so daß der Stein ebenfalls ins Wasser

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen KRÜGER & WOLFF

Reutlingen, 18. April. Die Reutlinger Winterhütte am Neuen Berg. Am vergangenen Sonntag wurde die neue Reutlinger Winterhütte am Neuen Berg (Arberg) feierlich eingeweiht. Die Weihe nahm Pfarrer Fink von Stuten vor. Es sprachen Dr. Dürr vom Luftschiffbau Friedrichshafen, sowie Fabrikant Emil Roth, der vor allem den Fabrikanten Eisenlohr und Schrödin, Reutlingen und Gewerkschaftsdirektor Haug, Reutlingen, die zum Bau der Hütte beigetragen haben, Dank sagte.

Horb a. N., 18. April. Bahnhofsbau. Heute wurde der Bahnhofsbau dem Verkehr übergeben. In den Jahren 1924 bis 1928 wurde mit einem Aufwand von zwei Millionen Mark in dem sog. Stenburger Feld der neue Rangierbahnhof erstellt, der zu den modernsten Bahnanlagen gezählt werden darf. Die neue Bahnhofswirtschaft ist nach modernsten Grundbühnen eingerichtet. Der Gesamtaufwand für den Personalfeldbahnhof ist nach den Voranschlägen mit 2,5 Mill. RM. angelegt. Die Endziffer für die gesamten Umbauten in Horb dürften etwa die 5-Millionen-Grenze erreichen.

Binsdorf, O. S., 18. April. Ehrenbürger. Stadtschultheiß und Gemeinderat haben Stadtpfarrer Prof. Dr. Wilhelm Koch (früher Professor an der kath. theol. Fakultät in Tübingen), der demnächst von hier nach Wailingen übersiedelt, aus Dankbarkeit für seine zehnjährige Arbeit in der Gemeinde, Kirche und Schule die Ehrenbürgerrechts-Urkunde überreicht.

Kostweil, 18. April. Gautagung der Deutschen. Die Mitglieder der Württ. Bürgerpartei aus dem hiesigen und den benachbarten Oberämtern kommen nächsten Sonntag im „Löwen“ zu einer Gautagung zusammen. Dabei wird Rechtsrat Hirtzel-Stuttgart über „Deutschlands Kriegstribute“ und Rechtsanwalt Dr. Schott-Sprengen über „die derzeitigen politischen Parteien“ sprechen.

Unterholzheim O. S., Laupheim, 18. April. Schadenfeuer. Amends brach in dem Bohnhaus mit Stollung des David Walcher Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnten gerettet werden. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 12 000 Mark. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der stark gefährdeten Nachbargebäude beschränken.

Riedlingen, 18. April. Die Verunreinigung der Donau durch die Abwasser der Zellulosefabrik in Mengen und vor allem der Papierfabrik in Scheer nimmt allmählich einen derartigen Umfang an, daß bald kein Fisch mehr in der Donau leben kann. Höchste Zeit wäre es, hier Abhilfe zu schaffen, bevor die sonst so fischreiche Donau ihren Fischreichtum ganz eingebüßt hat.

Ravensburg, 18. April. Fensterscheiben eingeworfen. Zum viertenmal wurden elf Scheiben im Geschäftslokal der Buchdruckerei Gebrüder Erhat und Gehler eingeworfen. Durch das Werfen mit Steinen, teilweise mit Pflastersteinen, wurden auch die Fensterrahmen und ein Teil der Buchdruckereierichtung beschädigt. Trotdem Anhaltspunkte gegeben werden konnten, ist es noch nicht gelungen, die Täter ausfindig zu machen.

Tot aufgefunden. Vor einiger Zeit wurde im Höllwald in einige Tage altes Kind tot aufgefunden. Die Kindsmutter konnte noch nicht ermittelt werden.

Friedrichshafen, 18. April. Schwere Autounfall. Als der Ingenieur Brugger aus Meistershofen bei

den modernen Saccoanzug ein- und zweireihig, in den neuesten Farben

Auch

35., 45., 55., 65., 75., 85., 95. — und höher

nur von  Konfektionshaus **Globus** Leopoldstr. 4 • frühere Hotel Geist an Leopoldstr. PFORZHEIM

Friedrichshafen mit seinem Auto nach Manzell fuhr, rannte ihm an der Straßenabzweigung nach Spaltenstein zwei Radfahrerinnen entgegen, von denen die eine, Frau Landwirt Müller aus Spaltenstein, auf den Kühler des Autos auf fuhr. Dabei erlitt sie Schnittwunden und eine schwere Augenverletzung, die wohl den Verlust des Auges zur Folge haben dürfte. Außerdem wurden ihr die Lippen aufgeschnitten.

Leonberg, 18. April. Funde aus der Stein- und Eiszeit. Bei Grabarbeiten zum Neubau des Postunterbeamten Sattler auf den Deschel-Neuern wurden interessante Funde gemacht, und zwar wurden Geschirr und Werkzeuge, sowie Herdvorrichtungen von Bewohnern aus der Zeit 4000 bis 5000 vor Christi Geburt ausgegraben. Weiter wurden Teile eines Mammutkopfes gefunden, der sogar bis in die Eiszeit zurückreichen dürfte. Die Funde wurden sofort in Stuttgart gemeldet und alsbald haben sich Fachleute eingefunden. Weitere Untersuchungen sollen heute gemacht werden.

Dillingen, O. S., Leonberg, 18. April. Von Bären verlegt. Am Sonntag abend lagerte an dem Ortsausgang bei der Eisenbahnbrücke eine Wandertruppe mit Bären. Nach dem Füttern der Tiere näherten sich zwei Kinder über den Bach und verletzten die Bären zu streicheln. Die beiden Kinder wurden von dem Bären gepackt und zu Boden geworfen. Durch das Schreien der Kinder sprang der Besitzer der Tiere herbei und warf ein Beil nach dem Bären, so daß dieser am Schädel schwer verletzt wurde und sofort zu Boden stürzte. Später mußte das Tier getötet werden. Eines der Kinder wurde gebissen, was indes nur unbedeutend verletzt wurde. Der tote Bär wurde von Gottlob Widmann angekauft und ausgehauen. Das Fleisch fand reichlichen Absatz und so gab es in Dillingen in vielen Familien Bärenbraten. Der Schaden für den Bärenreiter dürfte sich auf etwa 2000 RM. belaufen.

Gerlingen O. S., Leonberg, 18. April. Tödllich überfahren. Das 7 Jahre alte Föchterchen Maria des Gustav Krud kam gestern durch einen Unfall vor der elterlichen Wohnung ums Leben. Das Kind kam aus dem Haus heraus, vor dem gerade ein Holzfuhrwerk an der Straßenbahn vorbeifuhr, und geriet dabei so unglücklich unter das Holzfuhrwerk, daß es schwer verletzt ins Krankenhaus nach Feuerbach verbracht werden mußte. Dort erlag es bald darauf seinen Verletzungen.

Heimsheim O. S., Leonberg, 18. April. Jubiläum. Am 16. April waren es 25 Jahre als Stadtschultheiß Böhmle hier das Amt des Stadtvorstands antrat.

Münchingen, 18. April. Schwere Verkehrsunfälle. Gestern abend fuhr beim Truppenübungsplatz unweit Feldstetten der in Sport- und Kraftfahrreifen als Kursleiter wohlbelannte Fahrlehrer Schmid aus Ulm mit seinem Fahrzeug in die geschlossene Schranke und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiföhrte. Der Verunglückte ist verheiratet. Sein Beifahrer Willi Erz aus Laichingen wurde schwer verletzt ins Krankenhaus Laichingen verbracht.

Freudenstadt, 18. April. Ein reuiger Sünder. Der hiesige Stadtvorstand erhielt folgendes vielsagende Schreiben: „Sehr geehrter Stadtschultheiß! Da ich auf einen anderen Weg gekommen bin und ich als reuiger Sünder bekenne, daß ich viel Unrechtes getan habe und so auch die Stadt während der Insaktion um Geld gebracht habe, indem ich den elektrischen Zähler ab und zu zum Stillstand brachte und so die Stadt schädigte. Ich bekenne mich als schuldig und sende Ihnen 30 RM. mit Zinseszins. Auch bitte ich Herrn Stadtschultheiß, nicht viel Aufhebens davon zu machen, damit wieder eine arme Seele zur Ruhe kommt.“

Dillingen im Schwarzw., 18. April. Schwindler verhaftet. Ein schwerer Gauner, der 24 J. a. Zeichner Kurt Mohn aus Leipzig, konnte von der Gendarmerie gefaßt werden. Er war wegen verschiedener Betrügereien und Körperverletzung von 8 Staatsanwaltschaften aus dem ganzen Reich gesucht.

Vom bayer. Allgäu, 18. April. Ein Quacksalber. Lebensmüde. — Tödllich verbrüht. Der aus Stuttgart gebürtige „amerikanische“ Arzt Dr. Alimendinger hat in Rempten und Umgegend weit über 100 Personen „kurirt“, darunter einen älteren Bahnangestellten in den Tod gebracht. Er verlangte für seine Kuren, die innerhalb von 4 Wochen unbedingt Erfolg versprechen sollten, gewöhnlich 200 Mark Tage. Nächsten Monat wird dieser Heilkünstler vor die Gerichte kommen. — Die in den 60er Jahren stehende Landwirtschafterin Frau Franz in Kaufbeuren sprang in die Vertiefung. Die Frau konnte gleich nach der Tat aus dem Wasser gezogen werden; Wiederbelebungsoberfläche waren jedoch erfolglos. — Das 14jährige

„Aber ich habe mir gemerkt, wo er herkam!“ rief Heinrich freudig. „Komm, folge mir, er führt in irgendein Dorf.“ Sie traten ihre Irrfahrt wieder an und waren kaum fünfzig Schritte, um sich her tastend, zurückgegangen, so stieß Heinrich an einen Gegenstand, den er für ein Haus erklärte. Sie umgingen es auf allen Seiten, und als sie die Tür gefunden hatten, pochte der Pfarrer bestig an und rief mit donnernder Stimme: „Heda! Aufgemacht! Aufgemacht!“ Sagt uns, wo wir sind und führt uns in ein Wirtshaus!“

Ein Fenster öffnete sich und eine Männerstimme rief heraus: „Hier gibt's kein Wirtshaus!“

„Was, kein Wirtshaus!“ rief der Pfarrer, „heut sind wir vollends in der Patsche!“

„Ist Er's, Herr Pfarrer?“ fragte der Mann lachend. „Er braucht kein Wirtshaus. Er ist ja in seinem eignen Dorf.“

„Was bin ich?“ rief der Pfarrer, „ich wollt' ich wär —“ Sagt mir nur, an welchem Haus ich bin; ich weiß nur nicht, wo und wie wir über Stock und Stein ins Dorf geraten sind.“

„Er ist an Balthasar Haugens Haus, antwortete der Bauer.“

Nach einer Viertelstunde hatten sie das Pfarrhaus erreicht, und hier ergab es sich, daß die Pfarrerin in ihrer Besorgnis, da die Männer so lang ausblieben, in die Kirche gelaufen war und die Glocke gezogen hatte. Sie war eben im Begriff, Boten nach ihnen auszusenden.

Das Wohnzimmer war angenehm erwärmt; hinter der Tür eines Schrankes wechselte Heinrich seine Kleider und zog einige abgetragene vom Pfarrer an; da dieser nur einen einzigen Rod besaß, machte sich der Gast in seinen Ritzenrod hüllen. Er betrachtete sich und gedachte seines Berufs, zu dem er einst bestimmt war. Indessen hatte die Pfarrerin ein Bett aufgemacht; sie hing seine Kleider in die Nähe des Ofens und trug eine Kanne auf, der unferm frostburchhafteren Helben sehr zustatten kam. Seine Wirtze stehen ihn bald allein, und er legte sich zu Bett. (Fortsetzung folgt.)

Schichten des Studienrats W o l f f in Hüssen kam dem Teetocher zu nahe, dessen lockender Inhalt sich über das Kind ergoß. Die Verbrühungen waren so schwer, daß das Kind bald darauf verschied.

Hechingen, 18. April. Von der Burg Hohenzollern. Die Burg Hohenzollern hat eine automatische Feuerspritze, sog. Liliputfeuerspritze erhalten. Hersteller ist Magirus, Ulm. Die Spritze ist äußerst handlich und wird im Notfall von den zwei Burgbewohnern leicht gehandhabt werden können. Der Besuch auf der Burg war vergangenes Jahr rege gegenüber dem Vorjahr. Vom 1. Januar bis jetzt sind 2900 Eintrittskarten gelöst worden. In der Jugendherberge waren 1600 Personen (über 1 Tag) untergebracht.

Jungingen i. Hohenz., 18. April. Brand. Das auf dem Hohwieshof gelegene Anwesen der Witwe Steber, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Scheune, sowie die angebaute Stallung und Scheune der Familie Schramm, brannte am Montagabend bis auf den Grund nieder. Die Brandursache ist unbekannt. Die Geschädigten sind nur gering versichert.

Jahresversammlung des Verbands württembergischer Industrieller

Stuttgart, 18. April.

Der Verband Württ. Industrieller hielt am Mittwoch seine jährliche Hauptversammlung ab. Syndikus Dr. Knecher erstattete Bericht über das abgelaufene Jahr. Der Redner sprach über den Stand der Reparationsfrage und betonte dabei, daß die deutsche Wirtschaft es entschieden ablehne, einer endgültigen Regelung zuzustimmen, die uns untragbare Lasten auferlege.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Vorstands, Geheimrat Dr. P. Bruckmann-Heilbronn, die durch die Zuwahl von Generaldirektor Dr. R. Heilner-Vietigheim und Dr. Erhard Junghans-Stuttgart ergänzt wurde. Eine Aussprache über den Plan einer württembergischen Landesausstellung führte zu keiner abschließenden Stellungnahme.

Geb. Hofrat Dr. Ing. e. h. Bruckmann-Heilbronn stellte die jetzigen Verhandlungen in Paris in den Vordergrund seiner Betrachtungen. Wenn die Pariser Konferenz ohne günstiges Ergebnis zu Ende gehe, so werde eine neue Periode des Damesplans beginnen, an die Stelle der heute verjachten Revision durch Verhandlungen werde eine Revision durch die Tarifachen kommen. Dieser Weg könne sehr leicht zu einer Krise führen. Komme die Konferenz aber zu einer Erleichterung unserer Lasten, dann werde verlangt werden müssen, daß entsprechende Rückwirkungen auf Eisenbahntarife, Steuertarife usw. nicht ausbleiben. Was die Frage der Arbeitslosigkeit betreffe, so könne bei der Industrie von einer Ueberwindung der Krise, die uns das letzte Jahr gebracht hat, noch nicht gesprochen werden. Wenn einzelne Regierungen und auch die württ. Regierung glauben, daß die Förderung der Landwirtschaft die erste Sorge der Regierung sein müsse, so müssen wir darauf bestehen, daß bei den Handelsverträgen die Industrie eine stärkere Berücksichtigung findet, denn wir kommen für unsere württ. Produktion ohne eine lebhafte Ausfuhr nicht mehr aus.

Hierauf hielt der Geschäftsführer des Reichsverbands der Deutschen Industrie, Dr. Herle-Berlin, einen Vortrag über die Bedeutung der Exportförderungs politik. Der Redner hob hervor, die Tätigkeit der deutschen Konsum müsse mehr als bisher auf das Spezialinteresse der exportierenden Firmen eingehen.

Lokales.

Wildbad, den 19. April 1920.

Gegen die Kriegsschuldfrage. Seit 10 Jahren lasten auf unserem unglücklichen Volke die unheilvollen Auswirkungen des Versailles Diktats. Nicht oft genug kann betont werden, daß die Grundlage dieses „Friedensvertrages“ das uns abgepreßte Bekenntnis der Alleinschuld Deutschlands am Weltkrieg ist. Seit dem 28. Juni 1919 schleppen wir diesen Makel an unserer Ehre herum; ein Makel, der uns durch rohe Gewalt aufgezwungen wurde, als wir den berüchtigten 14 Punkten Wilson's vertrauend, arglos und vertrauenselig die Waffen niederlegten. Wenn uns aber auch die Kanonen genommen sind, so bleibt uns doch der Weg übrig, mit geistigen Waffen den Kampf um unsere Ehre zu führen. Diesen Kampf mit aller Energie durchzuführen ist Pflicht jedes vaterlandsbewußten Deutschen ohne Unterschied der Partei! Dies umsomehr, als uns das Ausland, insbesondere Amerika, man muß sagen, leider vorangegangen ist. Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage kann aber nur aufgenommen werden, wenn jeder einzelne Deutsche die notwendigen Kenntnisse über diese hochwichtige Frage sein eigen nennt. Deshalb wird die Deutschnationale Volkspartei am nächsten Sonntag den 21. April, nachmittags 4 Uhr auf dem Windhof eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage veranstalten, zu der Frau Alara Klog aus Stuttgart als Rednerin gewonnen ist. Alle vaterländisch gesinnten Männer und Frauen sind hierzu herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei. Jeder sollte die Gelegenheit ergreifen, um sich über das wichtige Thema der Kriegsschuldfrage zu unterrichten. Wohl die meisten Volksgenossen sind ja überzeugt, daß nicht Deutschland der Schuldige ist, aber die Wenigsten können diese Ueberzeugung mit schlagenden Gründen rechtfertigen und darauf kommt es an.

Schutz den nützlichen Raubvögeln. In der Zeit vom 1. März bis 1. Oktober ist die Gabelweide durch Reichsgesetz geschützt, ebenso die Bussarde und die Störche. Auch außerhalb dieser Zeit dürfen vorstehende Vögel nur mit Ermächtigung des Oberamts gefangen, erlegt, gekauft oder verkauft werden. Das ganze Jahr verboten ist der Fang und die Erlegung der Gule einschließlich des Uhu, des Rebhühners, der Nachtschwalbe, des Turmfalken, der Spechte, der Wasseramsel und des Wiedehopfes. Selbstverständlich erstreckt sich der Schutz der angeführten Vögel auf deren Nester, Eier und Junge. Der Bund für Vogelschutz in Stuttgart zahlt Prämien in Höhe bis zu 30 Mark für den Schutz von Uhu, Goldweide und schwarzer Milan an Jagdaufsicherer und Jagdschutzbewachte. Die Prämien werden bezahlt, nach dem möglichst vom Forstamt oder Jagdpächter bestätigten Ausfliegen der Jungen. Gesuche sind spätestens bis 15. August

an die Vorstände des Bundes für Vogelschutz, Uhu-Kommisariat Hahnle in Biengen/Brenz, zu richten.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a. Enz, 15. April. Am Sonntag, den 15. Mai d. J. winkt den Musikfreunden des Enztals ein musikalischer Genuß ganz besonderer Art: Das berühmte Stuttgarter Wendling-Quartett (Carl Wendling, Hermann Hubl, Ludwig Ratterer und Alfred Saal) wird in unserer Kirche auf Anregung von Frau A. Commerell einen Kammermusikabend veranstalten, wobei Werke von Schubert, Reger und Dvorák zum Vortrag kommen. Das Konzert wird zeitlich so gelegt werden, daß die Wildbader Besucher bequem die Füge benützen können. Eine Bekanntgabe der Vortragsfolge, sowie des genaueren Zeitpunktes wird in diesem Blatte später erfolgen. Einige Presseberichte über die erstaunlichen Konzertfolge des Quartetts im letzten Winter seien hier noch angefügt. Das Berliner Tagblatt schreibt: „Das Wendling-Quartett gehört dank der Gesundheit seines Musizierens bei aller Kultur des Klanges und Vortrages zu den ersten Quartettvereinigungen, das Herz geht einem auf bei diesem echten, ungelüpfelten und unverbrauchten, ungeheizten Spiel.“ Dr. Max Steiniger urteilt in den Leipziger Neuesten Nachrichten: „Ein Quartett-Abend dieser Stuttgarter Vereinigung gehört zu jenen wiederkehrenden Veranstaltungen, denen gegenüber sich die gegebene Rolle der Kritik eigentlich auf eine warme Begrüßung der Ausführenden beschränkt. In einer erlebten Spielfolge offenbarte sich wieder die ganze auf erster Höhe stehende Künstlerkraft der Spieler, die zu hören in Leipzig, wie überall eine Feiertagsstunde bedeutet.“ Und — um nur noch eine Stimme von vielen zu nennen — ein Hamburger Blatt berichtet: „Das Wendling-Quartett spendete uns doch seine prächtvoll geschliffene Art des Musizierens, die Klarheit und Reinheit seines Spiels, die an Wünschen kaum etwas offen läßt, einen hohen Genuß. Die Prägnanz des Zusammenspiels, die Abtönung des Gesamtklages und die dynamische Schattierungskunst der Künstler ist geradezu erstaunlich.“

Werbewoche für Leibesübungen in Pforzheim. Die Zahl der Festzugteilnehmer bei der Werbewoche für Leibesübungen, die vom 22.—30. Juni ds. Js. in Pforzheim stattfindet, hat sich durch Meldung der Wanderer, Schwimmer, Fechter, Kanufahrer und Flugportier auf 4000 erhöht. Da auch der Verkehrsverein, Württ. und Enggau-Vereinsverband, der Einzelhandel durch einen Schaufensterwettbewerb und der Badische Sängerbund sich reiflos in den Dienst der Sache stellen, wird Pforzheim in jenen Tagen sich auch als gastfreundliche Schwarzwaldd- und reglame Industrie- und Handelsstadt zeigen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hochzeit in Jannowitz. Aus Jannowitz kommt die Nachricht, daß am kommenden Samstag die Trauung der ältesten Tochter des erlöschenden Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode stattfindet. Die 1908 in Jannowitz geborene Gräfin Antonie heiratet den 1901 in Potsdam geborenen Diplomingenieur Wolfgang v. Ohnesorge in Berlin-Dahlem. Die Trauung findet im Jannowitzer Schloß im engsten Familientreife durch Superintendent Quast statt.

Die kleinste Schule befindet sich in dem Dorf Brösa bei Bitterfeld (Prov. Sachsen). Sie wird seit Ostern nur von fünf Schültern besucht.

„Bubikopffsteuer“. Eine ganze Anzahl Haushaltungen in Leipzig erhielt unlängst auf amtlichen Formularen des Finanzamts die Aufforderung, die weiblichen Angehörigen hätten an einem bestimmten Tag und zu einer bestimmten Stunde sich auf dem Finanzamt einzufinden, um sich der Begutachtung einer Kommission zu unterziehen, ob die betr. Personen der neuen Bubikopffsteuer unterliegen. Im Fall des Nichterscheinens usw. Nicht wenige Frauen und Mädchen fanden sich zur Musterung ein und schlugen erst Krach, als sie nach mehrstündigem Warten erfuhren, daß sie offenbar einem Spöckvogel auf den Leim gegangen seien.

Münzdiebstahl. In einem Haus der Ortrud-Straße in Essen wurden 3500 Mark in deutschen Goldmünzen und 1000 Mark in Vorkriegsilbermünzen gestohlen.

Waldbrand. In den Wäldungen der Zeche Auguste Viktoria in Hüls (Rhpr.) ist ein 15jähriger Kiefernbestand von 25 Morgen durch ein Schadenafeuer vernichtet worden.

Flugzeugabsturz. Bei Venlo an der deutschen Grenze ist ein holländisches Militärflugzeug des Flughafens Soesterberg abgestürzt. Ein Offizierflugschüler wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Bei Düren (Rhpr.) ist ein französisches Militärflugzeug abgestürzt. Der Führer wurde schwer verletzt.

Unterdrückung. Ein 20jähriger Angestellter des Vaterländischen Sparfassenvereins in Budapest ist nach Unterdrückung von 120 000 Pengö (88 000 Mark) flüchtig gegangen.

Der Direktor Müller und der Kassierer Bein bei der Sparkasse Salzwedel (Prov. Sachsen) haben eingestanden, 52 000 Mark veruntreut zu haben.

In Siedlec (Polen) wurde der Postamtsvorstand wegen Unterdrückung von 90 000 Zloty (42 300 Mark) verhaftet.

Großfeuer. In der großen Ausstellungshalle auf dem Frederik-Platz in Amsterdam brach in der Nacht zum 18. April Feuer aus, das den ganzen riesigen Holzbau mit mehreren Gaststätten und einem großen Theater einäscherte. Auch die dahinter gelegene Galerie mit zahlreichen Geschäftsräumen hat stark unter dem Brand gelitten. Die Bewohner der benachbarten Häuser flüchteten wegen der glühenden Hitze.

Ein Impfungsschwindler. In einem Dorf bei Kalisch (Polen) trat ein Gauner als angeblicher Tierarzt auf und erklärte, er sei von der Regierung mit der Impfung des Hornviehs und der Schweine beauftragt. Für jede Impfung verlangte er einen Zloty (47 Pfg.). Er war auch zur Impfung der Dorfbesohner gegen Grippe bereit. Am andern Tag erkrankten 8 Menschen und 45 Stück Vieh gingen ein, der gewissenlose Gauner war aber verschwunden.

Das vermischte Flugzeug „Südliches Kreuz“, das bei einem Flug ins Südpolargebiet einige Zeit vermisst wurde, ist wohlbehalten in Derby (Westaustralien) eingetroffen.

Sport

Auf dem Wasserschiff über den Kanal. Der Franzose Roger Vincent hat den Kanal von Calais nach Dover in 5 Stunden 35 Minuten auf einem Wasserschiff überquert. Savard hatte die gleiche Strecke im Jahr 1927 in 6 Stunden 10 Minuten zurückgelegt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 18. April. 4,213 G., 4,221 B.

Di. Abl.-Anleihe 53,60.

Di. Abl.-Anl. ohne Aust. 11,50.

Berliner Geldmarkt, 18. April. Tagesgeld 7,5—8,5 v. H., Warenwechsel 6,025 v. H.

Privatdiskont: 6,5 v. H. kurz und lang.

Die Polnische Bank hat den Diskontsatz von 8 auf 9 Prozent und den Lombardsatz von 9 auf 10 Prozent erhöht.

Der 150-Millionenkredit für das Reich, der vor wenigen Tagen an die betreffenden Banken zurückgezahlt wurde, soll unter Beteiligung einiger weiterer Banken aufs neue aufgenommen werden.

Der Welthandelsumsatz ist vom Jahr 1925 bis 1928 von 238 auf 247 Milliarden gestiegen. Der deutsche Anteil daran hat sich von 9,1 auf 10,6 erhöht; die deutsche Ausfuhr nach Uebersee, die 1919 ganz aufgehört hatte, betrug 1928 3240 Millionen Mark.

Einigung im Bankgewerbe. Bei den heutigen Tarifverhandlungen im Bankgewerbe ist zwischen den Parteien eine Einigung in der Weise erzielt worden, daß der Gehalts- und Tarifvertrag bis zum 30. Dezember 1930 verlängert wird mit einer Verbesserung der Ueberstundenzahlung und der Verpflichtung, jeweils zum Abschluß und zu Weihnachten eine Gratifikation in Höhe eines halben Monatsentkommens zu zahlen.

Vergleichsverfahren. Fa. Kornberg u. Gerlach, Leder- und Lederwarengeschäft, Alperg O/L Ludwigsburg. — Joh. Ling, Sigmundfabrikant, Juffenhausen.

Stuttgarter Börse, 18. April. Entgegen der gestrigen Zurückhaltung konnte sich heute eine feste Stimmung durchsetzen. Die Ausschichten in den Reparationsverhandlungen wurden heute wieder günstiger beurteilt, und die Kurse waren meistens nach oben verändert. Bei fester Grundtendenz war der Schluß behauptet. Rentenwerte gehalten.

Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse. An der Industrie- und Handelsbörse am Mittwoch waren die Preise unverändert. Es notierten in Dollar-Cents bzw. Reichsmark: Baumwoll-Garne: Engl. Trossel, Warp und Vincops Nr. 20—72 bzw. 2,91 bis 3,02, Nr. 30—81—83 bzw. 3,40—3,49, Nr. 36—83—85 bzw. 3,49 bis 3,57, Vincops Nr. 42—86—88 bzw. 3,61—3,70 d. Rilo. Baumwoll-Gewebe in Dollar-Cents bzw. Reichspennig: Cretonnes 12,3 bis 12,5 bzw. 51,7—52,5, Renforces 10,8—11,2 bzw. 45,4—47, glatte Cottons oder Croises 9,3—9,6 bzw. 39,1—40,3 d. Meter. Nächste Börse: Mittwoch, 1. Mai.

Mannheimer Produktbörse, 18. April. Die Offerten vom Ausland sind gegenüber gestern etwas erhöht. Die Konsumnachfrage ist etwas lebhafter, doch ist die Haltung im allgemeinen ruhig. Weizen inf. 24,5, ausl. 25,25—27,5, Roggen inf. 28,5, Hafer inf. 28,5—24,25, ausl. 22,75—23,5, Gerste, Braugerste bod. und württ. 24,75—25, pfälz. 25,25—25,75, Futtergerste 20—22, Mais, gelber mit Saft 23 bis 23,25, Manihoba 8 12,75, Manihoba 4 12,20, Austral 12,525, Carinas 2 12,40, Barusa 79 Kg. 11,50, Rajafé 79 Kg. 11,55 H.; Weizenmehl Spezial 0 38—33,5, Roggenmehl 30—31,75, Weizenkleie 13,75, Biertreber 21—21,5.

Bremen, 18. April. Baumw. Widdl. Linn. Stand. loco 21,87.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 18. April. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 1 Bullen, 30 Jungbullen, 39 Jungrinder, 3 Röhre, 296 Kälber, 431 Schweine und 1 Fiege. Davon blieben unverkauft: 9 Jungrinder. — Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber mäßig belebt, Schweine ruhig.

	18. 4.	16. 4.	Röhre:	18. 4.	16. 4.
Ochsen:			fleischig	21—29	21—29
ausgemästet	—	53—57	gering genährt	16—20	16—20
vollfleischig	—	45—50			
fleischig	—	—			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	46—48	47—49	feinste Mast- und beste Saughäuter	84—87	84—87
vollfleischig	42—45	43—46	mittl. Mast- und gute Saughäuter	78—81	77—82
fleischig	—	40—42	geringere Kälber	60—72	64—74
Jungrinder:			Schweine:		
ausgemästet	54—56	54—56	über 300 Pfd.	80—81	80—81
vollfleischig	46—51	47—52	240—300 Pfd.	78—81	79—81
fleischig	41—44	42—45	200—240 Pfd.	77—79	77—79
gering genährt	—	—	180—200 Pfd.	74—76	74—76
Kälber:			120—160 Pfd.	69—72	71—73
ausgemästet	—	39—48	unter 120 Pfd.	69—72	71—73
vollfleischig	31—37	31—38	Sauen	57—67	58—68
fleischig	—	—			

Heilbronner Schlachthofmarkt. Zufuhr: 95 Jungrinder, 21 Röhre, 92 Kälber, 274 Schweine. Preise: Jungrinder 1. 54—56, 2. 2. 50—53, Röhre 1. 31—35, 2. 25—28, Kälber 1. 84—86, Schweine 1. 75—77, 2. 70—72 K. Marktoverlauf: Großvieh langsam, Kälber lebhaft, Schweine langsam.

Schweinepreise. Bahlertann: Milchschweine 35—50. — Großengtingen: Milchschweine 40—50. — Oberfeld: Milchschweine 30—48. — Tullingen: Milchschweine 26—40, Käufer 49 K.

Viehpreise. Ellwangen: Faren 265—570, 1 Paar Ochsen 1050 bis 1265, 1 Ochse 460—603, 1 Paar Stiere 840—880, 1 Stier 320 bis 490, gute fette Rinder 301—520, 1 gütige Kuh 550, Röhre in Milch mit Kalb 650. — Gaidorf: Ochsen und Stiere 530—630, Röhre 160—650, Rinder und Jungvieh 150—580. — Großengtingen: Ochsen 450—500, Kälber 500—600, Röhre 400—600, Jungrinder 250—350 K.

Schnell im Remstal. Die Weinerzeugung am Dienstag hatte für die Weingärtner ein erfreuliches Ergebnis. Von den ausgetretenen Weinen konnten 85 Prozent zu zufriedenstellenden Preisen abgesetzt werden. Die Weine waren von hervorragender Qualität und gut gepflegt, was allgemein anerkannt wurde.

Prämierung von Obstanlagen. Zur Förderung des Obstbaues veranstaltet die Württ. Landwirtschaftskammer in diesem Jahr für den Donautreis und den Schwarzwalddreis eine Prämierung von Obstanlagen. Alle Obstzüchter der genannten Kreise können sich bewerben. Die näheren Bestimmungen sind von der Landwirtschaftskammer zu beziehen. Anmeldungen sind bis spätestens 20. Mai bei der Landwirtschaftskammer einzureichen.

Vienenzuchtlehre. Im Lauf des Sommers beabsichtigt die Württ. Landwirtschaftskammer, wiederum vierstägige Vienenzuchtlehre in Hohenheim, Horb und Ravensburg durch den Landesfachverbänden für Vienenzucht abhalten zu lassen. Anmeldungen zu diesen Kursen sind für Hohenheim bis spätestens 15. Mai, für Horb und Ravensburg bis 15. Juni bei der Württ. Landwirtschaftskammer einzureichen. Die Kurse finden voraussichtlich statt in Hohenheim vom 21.—24. Mai, in Horb vom 24.—27. Juni und in Ravensburg vom 1.—4. Juli.

Befehlswechsel. Die Stadtgemeinde Leutkirch hat das Xaver Kramerische Hofgut in Langensteig mit 55 Morgen um 18 000 M käuflich erworben. Die Stadt Leutkirch hatte Aufwertungsfordernngen auf dem Anwesen. — Das bekannte Gasthaus „zur Sonne“ in W a t t l i n g e n, das von landwirtschaftlichen Kreisen viel beachtet wird, hat seinen Besitzer gewechselt. An Stelle seines verstorbenen Bruders übernahm Kübler Eugen Spalch das elterliche Anwesen. — Das Josephische Anwesen in Heilbronn, Kaiserstraße 40, ging um den Preis von 300 000 M in Besitz von Kaufmann Albert Eichler über, der in dem Haus ein Kurz-, Garn-, Wollwaren- und Herrenartikel-Geschäft betreibt.

Wetter

Der Hochdruck über Mitteleuropa hat sich noch verstärkt. Für Samstag und Sonntag ist heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Auto-Straßenkarte. Iro-Straßenkarte Sonderblatt Württemberg-Baden (Schwarzwald). Preis gefalzt M. 2.50, aufgeklappt M. 5.50. Iro-Verlag München Carl Krenling. München 2 NW 2. Das soeben erschienene Sonderblatt Württemberg-Baden der Iro-Straßenkarten 1:250 000, kommt dem längst gehegerten Wunsch der südwestdeutschen Automobilisten nach, ihr Gebiet geschlossen in einem Blatte vorzufinden. Die Karte reicht dementsprechend von Kaiserslautern bis zum Bodensee und von Bofel bis nach Rothenburg-Tauber. Neben den bekannten, guten Eigenschaften der Iro-Straßenkarten ist dieses Blatt veranschaulicht mit Durchfahrtsplänen der wichtigsten Städte dieses Gebiets ausgestattet. Diese sind in überaus handlicher Form in den Umschlag gehftet und ist es somit nicht nötig, erst die Karten umzudrehen, um in die Stadtpläne Einsicht nehmen zu können. Selbstverständlich wurden alle neuen Straßen und Veränderungen in diesem neuen Blatte genauestens berücksichtigt und sind wir gewiß, daß dieses gleich den anderen Blättern sich schnell viele Freunde erwerben wird.

Viele Monate brauchten früher die Forscher, um in fremde Länder vorzudringen. Heute überfliegt man in wenigen Stunden ein unerforschtes Gebiet, fotografiert von oben und hat die genaueste Landkarte, die man sich denken kann. Photographien, wie sie der Forscher heute

heimbringt, werden in der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 16) vom oberen Amazonas veröffentlicht. — In der gleichen Nummer finden wir einen Bilderaufsatz über diejenigen Leute, die das Gesicht der Welt verändert haben. Es sind meistens nicht die großen Staatsmänner, sondern Leute wie Marconi, Edison, Ford und der Freiseur Antoine. — Andere Bilder führen in die merkwürdige Stadt Les Baux in dem fruchtbaren Lande der Provence. — Wir nennen noch die Bilderferien „Was denken Sie über Greta Garbo?“, „Das Geheimnis von Paris“, „Frühling im Zoo“ und die lustigen Zeichnungen von Karl Arnold „Das traute Heim“.

Vom Bäderisch.

Die Hochzeitsreise nach Baden-Baden. Fröhliche Reise- und Badegeichten von Raoul Auernheimer, Karl Ettlinger, Rudolf Hirschberg-Jura, Hans von Kahlenberg, Kurt Münzer, Edw. Stilgebauer, Erwin Stronit, Heinz Straß, Hermann Wagner. Herausgegeben von Dr. Hermann Beutten. Verlag Dr. Selle-Cysler U. G., Berlin SW 68. In Bierfarben-Umschlag 2.—M. Eine literarische Ovation im besten Sinne für das deutsche Weltbad bietet das von Dr. Herm. Beutten herausgegebene schmale Buch „Die Hochzeitsreise nach Baden-Baden“. Frohe Reise- und Badegeichten aus der Feder anerkannter Schriftsteller steigern die Lektüre zu einem besonderen Genuß. Die Illustrationen der bekannten Zeichner Hildebrandt, Puhonny und Gestwickl und Kunstbeilagen der schönsten Motive aus Baden-Baden lassen den Besitz des reizvollen Buches für jeden begehrenswert erscheinen. Die fröhlichen Erzählungen schaffen ein vergnügtes Miterleben. Wenn man auf der letzten Seite ankommt, findet man sich in der behaglichsten Stimmung und merkt, daß die Gedanken in eine Welt blühender Schönheit geschwärmt sind und an einer lustigen Gesellschaft teilnehmen, wie sie nur dem geboten ist, der einige Sonnentage in dem herrlichen Baden-Baden erleben darf. Wer zu dem billigen Preise von M. 2.— eine Reise nach dem Schwarzwaldparadies machen will, gehe in die nächste Buchhandlung und laufe sich das Buch. Er wird seine Freude daran haben.

Zur Rückenauflucht!

Forstamt Calmbach
Forstmeisterrevier.
Wegbau-Abkord

Die Arbeiten zum Bau eines Holzabfuhrwegs (Planie) im Staatswald I Eiberg Abt. 9 bis 11 mit einer Voranschlags-Summe von 40 800 R.M. sind unter Zugrundelegung der hierfür bestehenden gedruckten Bedingungen zu vergeben.

Schriftliche Angebote in Hundertteilen der Ueberschlag-Summe sind bis Dienstag den 30. April 1929, vorm. 11 Uhr, beim Forstamt Calmbach einzureichen. Ueberschlag und Pläne können auf der Forstamtskanzlei eingesehen werden.

W. Forstamt Neuenbürg.
**Laubstamm- u. Schicht-
derbholz-Verkauf.**

Am Montag den 29. April 1929, im Gasthaus zur Eychbrücke aus Staatswald der Forsterei Neuenbürg und Döbel: um 1 Uhr nachm.: Laubstammholz u. zwar 40 Eichen mit fm: 3 l., 10 ll., 14 III., 6 IV., 1 V., 0,5 VI. Kl.; 105 Rotbuchen mit fm: 5 l., 15 ll., 23 III., 35 IV., 9 V. Kl.; 1 Ahorn mit 0,2 fm V. Kl.; 10 Eichen mit fm: 1 IV., 4 V., 0,5 VI. Kl.; um 3 Uhr nachm.: Schichtderbholz aus Abteilung: Steinbrach, Rotenbach, Schläfle, Straubenhardt, Hagwiesle, Hohriß, Salmisgrund, Gorchenhau und Mieslesgrund rm: Ei: Nugholz 1,2 m lg.: 3 l., 5 ll. Kl.; 1 m lg.: 3 ll. Kl., 18 Anbr.; Buchen: 7 Spält, 92 Schtr., 28 Prgl., 199 Klobh., 62 Anbr.; 4 Eichen Anbr.; Nadelh.: 6 Spält, 9 Prgl., 305 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Rückenfutter

nach langjährigen Erfahrungen unserer Geflügelzucht Karlsruhe-Rippurt zusammengestellt.

Trockenweichfutter.
Mischung 5 Pfd. 1.30
5 Pfdet 1.30 R.M.

Körnerfutter.
Mischung Pfd. 24

Fischmehl
5 Pfdet. 1.80
5 Pfdet 1.80 R.M.

Bruchreis Pfd. 23

Stirse
ungefähr 26 | gefüllt 32
Pfd. Pfd. 32

Um gesunde Tiere aufzuziehen, ist auf gute Qualität des Futters zu achten.

Pfannkuch

Silberkies

blauweiß
empfiehlt
Rob. Krauß
Maurermeister.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. Bl.

**Prima junges, fettes
Ruhfleisch**

bei
Sermann Schmidt

5 Zimmer-Wohnung

zum 1. Oktober zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote unter R. 87 an die Tagblattgeschäftsstelle.



Stoffe und Vorhangstoffe
in riesiger Auswahl

- | | | | |
|---|----------------|---|----------------|
| Brise-bises
engl. Tüll und Etamin von | 58 an | Landhaus-Gardinen
aus Etamin, Volle, Tüll, weiß und mit bunten Effekten von | 38 an |
| Halbstores
Etamin mit hübschen Motiven und Einsätzen von | 1.65 an | Spannstoffe
engl. Tüll, in vielen Breiten von | 58 an |
| Halbstores
mit echten Filet-Motiven, Handarbeit von | 2.95 an | Congress
für Küchenvorhänge von | 63 an |
| Madras-, Tüll- und Etamin-Garnituren
3 teilig, moderne Muster, indanthren-farbig und weiß von | 2.95 an | Rouleau-Cöper
130 cm breit, weiß, crème, gold von | 2.60 an |

Bettvorlagen | **Woll- und Kamelhaardecken** | **Tischdecken**
von Mk. **1.40** an | von Mk. **14.50** an | indanthren, von Mk. **1.25** an

Phil. Bosch Nachf., Inh.: Fritz Wiber, Wildbad

Die neuesten Mode-Stoffe

In Mantel- und Kostümstoffen ist mein Lager mit ausgesucht schönen Neuheiten in allen Preislagen überaus reich versehen. Auch in einfarbigen Wollstoffen für Kleider usw. liegen die neuesten Gewebe und Farben der gediegensten Erzeugnisse in riesigen Sortimenten zur Wahl. Die in diesem Frühjahr besonders bevorzugten Transparent-, Bordüren- und Pulloverstoffe, schon in ganz billigen Preislagen, erleichtern die Anschaffung geschmackvoller Kleidung. In Seidenstoffen jeder Art biete ich neben mehr als 1000 verschiedenen Farben eine unerreichte Auswahl der entzückendsten Schöpfungen aller Neuheiten. Und dies alles in billigen aber guten bis zu den feinsten Qualitäten.

KAUFHAUS
GUSTAV SOMMER PFORZHEIM
Westliche Karl-Friedrichstr. 27 | Größtes Spezialgeschäft am Platze | Gegenüber dem Schauspielhaus

Betten Inletts Federn
in anerkannter Güte und Preiswürdigkeit
Wohl

bei keiner Anschaffung als gerade bei Federnbetten trifft der Grundsatz zu:
Das Beste ist das Billigste
Ich führe deshalb nur ausgeprobte, garantiert federndicke, echtfarbige Inletts und doppeltgereinigte, beste Gänsefedern, Halbdauen u. Daunen, wovon ich die Ueberzeugung habe, daß damit meinen Kunden am besten gedient ist. — Lassen Sie sich unverbindlich meine Qualitäten vorlegen und verlangen Sie Preisangebot.

Phil. Bosch Nachf., Wildbad
Inh.: Fritz Wiber.